

bietet, kann deshalb nicht mehr, wie die sächsische Welfenquelle es tut, den Namen der welfischen *principes de Ravanesburch* aus einem als Gewinnung von Lehen und Burgen in Schwaben gedeuteten Anfang welfischer Herrschaft erklären¹²⁴). Statt dessen beruft sich der Verfasser auf eine *antiquissima historia*¹²⁵), um seine Auffassung zu stützen, die Welfen seien ein Teil des von den Trojanern abstammenden Frankenvolkes¹²⁶), der sich von dem großen Heerhaufen abgesondert und *terras*

et terras has paene inhabitabiles et, ut adhuc cernitur, nemorosas cum multis sibi adhaerentibus habitare coeperunt. Vgl. E. König, ebd. S. 97 Anm. 3, der mit Recht hier einen Hinweis auf den berühmten Altdorfer Wald erkennt. Dazu J. Fleckenstein, Herkunft der Welfen S. 74 mit Anm. 19.

¹²⁴) S. oben S. 446, 455 ff.

¹²⁵) C. 1, ed. E. König, Schwäbische Chroniken 1, 2: *Scimus tamen ex plurimis circumstantiis et alios ante eum (sc. Gwelfonem comitem) fuisse, qui hanc domum etiam ante susceptam christianitatis fidem magnis divitiis et honoribus gubernaverunt et nomen suum per diversas provincias, utpote per longa tempora alii aliis succedentes, magna industria dilataverunt. Nam ut in antiquissima quadam historia reperimus, isti a Francis illis originem duxerunt, qui, quondam a Troia egressi, sub Francione et Turcho regibus supra ripas Danubii iuxta Traciam consederunt...* Der Verfasser bringt an dieser Stelle ein Zitat und zwar nach Auffassung der Forschung (E. König, ebd. S. 2 und 97 Anm. 2; J. Fleckenstein, Herkunft der Welfen S. 105 f.) einen Passus aus dem Liber exce(r)ptionum des Richard von St. Viktor († 1173), Lib. X c. 1. Die von J. Chatillon besorgte neue Edition des Liber exceptionum (Textes philosophiques du moyen âge 5, 1958) S. 203, vgl. S. 69, weist indessen nach, daß Richard den Passus der (noch ungedruckten) Chronik des Hugo von St. Viktor († 1141) entnommen hat. In Weingarten war die sog. Chronik Hugos bekannt, vgl. L. Weiland, in: MGH SS 21, 473 f.; Benutzung der zur Chronik gehörigen Listen in der Historia Welforum hat schon E. König, Schwäbische Chroniken 1, S. 99 Anm. 10 nachgewiesen.

¹²⁶) Mit Recht hat J. Fleckenstein, Herkunft der Welfen S. 105 f., betont, daß die vom Verfasser der Historia erwähnte *antiquissima quaedam historia* nicht mit dem kompilatorischen Werk Richards, d. h. Hugos von St. Viktor identisch sein kann. Schwerlich aber wird man mit Fleckenstein in dieser *antiquissima historia* eine „Überlieferung, die von der fränkischen origo der Welfen wußte“ (S. 106) erkennen können. Richtig ist zwar, daß der Verfasser mit seiner „Quellen“-Angabe offenbar die Behauptung stützen will, „daß eben die Welfen von jenen Franken abstammten, die einst aus Troja gekommen seien“ (ebd.). Die Relevanz seiner Argumentation erkennt man aber daran, daß er seine Behauptung, die Welfen hätten nach ihrer Trennung von den Franken die schwäbischen Welfenlande in Besitz genommen, mit folgendem Hinweis für skeptische Leser abschließt (S. 2/4): *Quod si cui minus credibile videatur, legat historias gentilium, et inveniet omnes fere terras violenter ab aliis captas et possessas. Hoc Troiani, postquam expulsi a suis sedibus fuerant, facere solebant, hoc Gothi et Alani, hoc Huni et Wandali, hoc et Longobardi et ceterae nationum gentes, set maxime septentrionales.* Der Hinweis auf das ehrwürdige Alter der Überlieferung entspricht bestens dem kompilatorischen Charakter der zitierten Chronik und scheint im übrigen